

# Lodzzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 197.** Die „Lodzzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 4.—, wöchentlich 1.—; Ausland: monatlich 7.—, jährlich 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltenen Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltenen Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.—; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**10. Jahrg.**

## Für die Freiheit der ganzen Welt.

Eine Botschaft der britischen Arbeiterpartei an die deutsche Sozialdemokratie.

Vom Vereinigten Nationalkomitee des Gewerkschaftskongresses der Arbeiterpartei und der Parlamentsfraktion der Arbeiterabgeordneten ist nachstehendes Schreiben beim deutschen sozialdemokratischen Parteivorstand eingetroffen:

„London, den 11. Juli 1932.

An unsere Genossen

der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Mit leidenschaftlichem Interesse und wachsender Bewunderung verfolgt die britische Arbeiterpartei Euren großartigen Kampf für Sozialismus, Freiheit und Frieden. Wir haben mit tiefer Sorge den gefährlichen Vormarsch Eurer Feinde beobachtet, die auch die Feinde von uns allen sind. Die im schweren Kampf von den dahingegangenen Generationen erworbenen Errungenschaften sind bedroht. Mit unbeugbarem Mut und unüberwindlichem Schwung habt Ihr es unternommen, die wilde Flut der faschistischen Reaktion einzudämmen, die droht, die junge Republik zu überschwemmen und das deutsche Volk in die geistige, politische und wirtschaftliche Knechtschaft zurückzuführen.

Alle Achtung vor unseren deutschen Genossen, die unter unglaublichen Opfern und allen ungeheuren Hindernissen zum Trotz die Fahne des Sozialismus hochhalten und schwingen.

Jetzt naht die entscheidende Stunde! Die Verteidiger des deutschen Sozialismus und der deutschen Republik bereiten sich auf die erbitterteste Schlacht in ihrer langjährigen, an schweren Kämpfen so reichen Geschichte vor. Im Zeichen stillgelegter Fabriken und im Glend der über die ganze Welt sich erstreckenden Arbeitslosigkeit haben die finsternen Kräfte der Gegenrevolution zum letzten Ansturm geblasen: sie reden von Frieden, aber in ihrem Herzen denken sie an Krieg, sie predigen Freiheit, aber erstreben Versklavung, sie versprechen soziale Gerechtigkeit, aber bereiten Unterdrückung durch ihre Klasse vor.

Ihr werdet es sein, Ihr deutschen Genossen, die den Hauptstoß dieses Ansturms auszuhalten haben. Die Schlacht, die Ihr liefert, ist nicht nur der Kampf der deutschen Arbeiter, sondern auch unser Kampf — der Kampf des Sozialismus überall in der Welt.

Euer Ringen gilt den Idealen, die Eure großen Vorkämpfer, Marx, Engels, Bebel, Wilhelm Liebknecht, verkündet haben: Für Fortschritt, Frieden und soziale Gerechtigkeit, gegen Reaktion, Militarismus und Unterdrückung; für Sozialismus gegen Kapitalismus; für das Brot und die Freiheit des Volkes.

Die britische Arbeiterbewegung sendet diese Botschaft der Solidarität, der brüderlichen Grüße und der guten Wünsche an die große deutsche Sozialdemokratie und an die große deutsche Gewerkschaftsbewegung. Sie vertraut darauf, daß Euer Glaube, Euer Mut und Eure Opferbereitschaft nicht vergebens sein werden, sondern den Endsieg unserer gemeinsamen Sache beschleunigen und allüberall die Sozialisten zu neuen Anstrengungen anspornen werden.

Der Kapitalismus hat Schiffbruch erlitten. Der Sozialismus allein kann die Welt retten. Genossen, unsere Gedanken werden bei Euch sein in diesen schicksalsschweren Tagen und besonders am 31. Juli 1932. Wir senden Euch den sozialistischen Gruß „Freiheit!“

## Ungefallenenrenten vor der Herabsetzung.

Wie wir erfahren, hat der Rat der Versicherungsanstalt für Angestellte außer der bereits mitgeteilten Erhöhung der Versicherungsbeiträge von 2 auf 3 Prozent des Normalgehalts in bezug auf die bevorstehende Novellierung des Angestelltenversicherungsgesetzes noch empfohlen:

Kürzung der Angestelltenrenten nach 5jähriger Versicherung von 40 auf 30 Prozent;

Kürzung der einmaligen Abfertigung um die Hälfte; Angleichung der Altersrenten, die bisher unabhängig davon waren, ob der Versicherte noch beschäftigt war, an die Invalidenrenten.

## Mordpest über Deutschland.

Verstärkte Hatentkrenz-Hege. — Reichskommissar für Preußen?

Berlin. Die Nationalsozialisten setzen den Ansturm gegen die Reichsregierung im Interesse der Errichtung der Diktatur in Preußen in verstärkter Weise fort.

Kein Tag vergeht ohne heftige fast ultimative Reden der nationalsozialistischen Führer in Berlin und der Provinz.

„Immer wieder wird die Drohung ausgesprochen, die SA werde zur sogenannten Notwehr schreiten und selbst auf die Straße gehen, um die Ordnung wiederherzustellen.“

So sagte Hauptmann Göring im Sportpalast:

„Wenn in den nächsten Tagen unser Führer Hitler aus Ostpreußen zurückkehrt, dann werde ich ihn mit anderen Führern der Partei bitten — und ich weiß, daß er die Bitte erfüllen wird — daß das Verbot des Waffentragens bei der SA zurückgenommen wird. Diese Bitte wird erfüllt werden. Geht uns die Straße frei und in zweimal 24 Stunden wird das Gefindel verschwunden sein!“

Offener kann die Aufforderung zu Mord und Totschlag nicht ausgesprochen werden. Für jeden von Nazi-Banden ermordeten Arbeiter übernimmt in der Folge Hitler persönlich die Verantwortung!

Von Seiten der Reichsregierung wurde gegen dieses Treiben der SA-Führer bisher nichts unternommen, obwohl es sich angesichts des nach einer Notverordnung bestehenden absoluten Waffenverbots um eine direkte Aufforderung zur Gesetzwidrigkeit handelt.

Im Gegenteil. Es hat den Anschein, als ob die Reichsregierung den Wünschen der Nationalsozialisten in gewisser Form entgegenkommen wird, wenn auch nicht ganz in der Form, wie diese sich denken.

Die Ernennung des Reichskommissars und die Ausrufung des Belagerungszustandes werden die Nationalsozialisten wohl bekommen,

doch verlautet nach wie vor, daß nicht ein Nationalsozialist, sondern ein Deutschnationaler oder ein Beamter, vielleicht ein hoher Offizier die entsprechenden Vollmachten bekommen wird.

Inzwischen mütet der Bürgerkrieg in Deutschland mit unverminderter Schärfe weiter.

In Göttingen kam es zu Zusammenstößen zwischen Hitler-Leuten und Arbeitern: mehrere Arbeiter und zwei Polizisten wurden schwer verletzt.

In Wittenberg wurden ein sozialdemokratischer Arbeiter und zwei Polizeibeamte schwer verwundet, ein Arbeiter durch einen Kopfschuß getötet. Seine Frau erlitt durch die Aufregung einen Herzschlag und brach auf der Stelle tot zusammen. Ein anderer Sozialdemokrat erlitt einen lebensgefährlichen Schädelbruch.

Die letzte Forderung besagt, daß, wenn ein 65jähriger Angestellter, der bereits das Anrecht auf Altersrente erlangt hat, weiterhin im Arbeitsverhältnis bleibt, die Altersrente um den Unterschied zwischen ihrer Berechnungsgrundlage und dem Gehalt plus Rente, die ihm zusteht, wenn er ohne Arbeit wäre, reduziert werden wird.

## Polen und die Agrarstaaten.

Die polnische Regierung hat Bulgarien, Südblawien, Ungarn, die Tschechoslowakei, Estland und Lettland zum 25. August zu einer nach Warschau einberufenen Tagung des von der Agrarkonferenz gebildeten Studienkomitees eingeladen. Das Komitee soll in Warschau neben den landwirtschaftlichen Problemen der teilnehmenden Staaten auch über eine gemeinschaftliche Stellung der in Lausanne ausgeworfenen europäischen Wirtschaftstragen Stellung nehmen.

1½ Milliarden Schuld der polnischen Landwirtschaft.

Nach den neuesten Berechnungen der Staatlichen Agrarbank für das Jahr 1931 betrug die langfristige Ver-

schuldung des mittleren und kleineren Landbesitzes rund 930 Mill. Zloty, die kurzfristige Verschuldung annähernd 500 Mill. Zloty.

Die kurz- und mittelfristigen Kredite wurden in einem Umfang von 300 Mill. Zloty durch die polnischen Genossenschaftsorganisationen sowie in einer Höhe von 115 Mill. Zloty durch die polnischen Kommunalstellen und schließlich in einer Höhe von 27 Mill. Zloty durch die Gemeindefassen erteilt. Die Vergebung der Restsumme der Kredite erfolgte durch die Staatliche Agrarbank unmittelbar. Damit hat die polnische Landwirtschaft aus öffentlichen Mitteln rund anderthalb Milliarden Zloty an Krediten erhalten.

In Witten an der Ruhr wurden zwei Reichsbannerleute lebensgefährlich verletzt und ein Nationalsozialist angeschossen.

In Halle an der Saale kam es nach Schluß einer nationalsozialistischen Wahlversammlung zu einem Sturm der SA auf ein Gewerkschaftshaus. Kommunistische und sozialdemokratische Arbeiter rückten zur Verteidigung aus und vertrieben die Nationalsozialisten. Später verjagte ein stärkerer nationalsozialistischer Trupp das Verlagsgelände der Zeitung „Klassenkampf“ zu stürmen. Auch hier stellten sich ihnen Arbeiter entgegen. Nach blutigem Kampf wurden die SA-Leute zurückgeworfen. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verwundete.

In Langenselbold bei Frankfurt am Main kam es bei einer Arbeitslosenversammlung zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch. Zwei Frauen wurden getötet, ein Arbeitsloser und ein Polizeibeamter schwer verletzt. Zahlreiche Personen erlitten leichte Verletzungen.

In Rauhof wurden bei Zusammenstößen zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten 4 Personen schwer und 10 leichter verletzt.

In Greiswald kam es nach einer nationalsozialistischen Kundgebung zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei welchen 24 Nationalsozialisten und 1 Kommunist schwer verletzt wurden. 3 von den Verletzten Nationalsozialisten sind später gestorben.

In Altona kam es am Sonntag zu schweren blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, die bisher 12 Todesopfer und etwa 55 Verletzte gefordert haben. Außerdem gab es zahlreiche Leichtverletzte. Ein Teil der Schwer- und Leichtverletzten wurde von Parteigenossen fortgeschafft, die übrigen wurden in Krankenhäusern untergebracht. Bisher wurden 100 Personen verhaftet.

In Starberg kam es zu einer schweren Schlägerei zwischen heimkehrenden Nationalsozialisten und Angehörigen der Eisernen Front. Dabei fielen auch Schüsse. Es soll 6 bis 8 Verletzte gegeben haben.

In Freising bei München ereigneten sich nach Schluß eines SA-Aufmarsches schwere Zusammenstöße zwischen Mitgliedern der Eisernen Front und nach München auf Lastkraftwagen zurückkehrenden SA-Männern. Auf beiden Seiten wurden insgesamt etwa 18 bis 20 Schüsse gewechselt. Es sind zahlreiche Verletzte zu beklagen. Ein schwerverletzter SA-Mann mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

In Berlin wurde gegen das Mitglied der NSDAP, den Kaufmann Herrmann, Haftbefehl erlassen, da er im Verdacht steht, bei Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Siemensstadt acht Schüsse abgegeben zu haben, durch die zwei Kommunisten getötet und mehrere verletzt wurden.

## Überfall auf finnischen Minister.

Helsingfors, 18. Juli. 4 Männer drangen gestern in das Landhaus des finnischen Verteidigungsministers in Lappo ein und gaben mehrere Revolvergeschosse auf ihn ab, die jedoch fehlgingen. Die Täter flüchteten. Einer konnte später festgenommen werden.



**Kein Zurück vom Lausanne-Abkommen.**

London, 18. Juli. Der englische Reparationsfachverständige Sir Walter Layton erklärte in einer Rundfunkansprache, die nach Amerika übertragen wurde, u. a.: Man habe infolge des Gentleman-Abkommens die Größe des Lausaner Ereignisses aus den Augen verloren. Der Vorbehalt des Gentleman-Abkommens stehe allerdings auf dem Papier. Es sei gewiß, daß es kein Zurück von dem deutschen Abkommen geben könne. Falls die Reparationen wieder aufgenommen werden sollten, sei es schwierig einzusehen, wie das Vertrauen wieder hergestellt werden und die Maschinerie des internationalen Handels wieder in Schwung gebracht werden soll.

An Amerika gewandt, sagte Layton: Was für die Reparationen gelte, gelte auch für die Kriegsschulden. Der internationale Handel könne nicht wieder belebt werden, solange er überladen und außer Ordnung gebracht werde durch große politische Zahlungen, die keine Beziehungen zu der gegenwärtigen wirtschaftlichen Aktivität hätten. Auf dieser Grundlage wollten die europäischen Staaten an Amerika zu einer neuen Erwägung der Lage herantreten.

**Vorbereitungen zur Weltwirtschaftskonferenz.**

Genf. Der Völkerbundsrat hat den Plan des englischen Außenministers über die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz in der Form angenommen, daß die endgültige Entscheidung über die Tagesordnung, den Ort und den Zeitpunkt der Konferenz einem Ratsausschuß überlassen bleibt, dem die Ratsvertreter der 6 einladenden Mächte der Lausaner Konferenz mit Hinzuziehung der Berichterstatter im Völkerbundsrat für die Wirtschafts- und Finanzfragen angehören. Dieser Ausschuß soll die Arbeiten des vorbereitenden Sachverständigenausschusses leiten, der aus Wirtschafts- und Finanzfachverständigen der 6 Lausaner Mächte und 6 vom Völkerbundsrat zu ernennenden Sachverständigenausschüß hat seine Vorschläge für die Regelung der großen internationalen Wirtschafts- und Finanzfragen auf der Konferenz dem Völkerbundsrat vorzulegen. Zu dem Ausschuß werden ferner sachverständige Vertreter des internationalen Landwirtschaftsinstituts und der W.Z.B. hinzugezogen werden, die internationale Handelskammer soll vom Ausschuß lediglich gutachtlich angehört werden.

Die Vertreter Polens, Südslawiens und Spaniens meldeten ihre Forderungen auf Hinzuziehung zu dem Sachverständigenausschuß an. Simon lehnte die Einschaltung der kleinen Mächte rücksichtslos ab.

Der englische Außenminister wurde sodann vom Völkerbundsrat einstimmig zum Vorsitzenden des engeren Ratsausschusses für die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz ernannt.

**Französische Regierung und Abrüstungskonferenz.**

Paris, 18. Juli. Auf einer sozialistischen Kundgebung in Chateauroux setzte sich Leon Blum mit der Politik des Kabinetts Herriot auseinander. Er betonte u. a.:

Das Schicksal der Regierung entscheide sich in Genf. Bei den Abrüstungsverhandlungen müsse die Regierung das erfüllen, was die Öffentlichkeit von ihr erwarte. Nur wenn sich Herriot entschlossen auf den Boden der Hoover'schen Vorschläge stelle, werde er dem Lande den Dienst erweisen, den die große Masse des Volkes erwarte. Wenn die Konferenz aber im Gegenteil durch den Fehler oder durch die Jaghaftigkeit der französischen Abordnung zu einem Mißerfolg verurteilt würde, so würden die Sozialisten sich nicht nur gezwungen sehen, ihre eigene Wählerchaft anzurufen, sondern auch die Anhänger der Radikalsozialen und der gemäßigten Parteien, bei denen auch der Wille zur Abrüstung und zum Frieden bestehe.

Der französische Ministerpräsident Herriot reiste gestern abend zur Genfer Abrüstungskonferenz ab. Bei der Abreise erklärte Herriot, daß die Aufgabe in Genf leichter sein werde als die in Lausanne.

Die parlamentarische Session wurde in der Nacht auf Sonntag geschlossen.

**Verlängerung des österreichischen Stillhalte-Abkommens.**

London, 18. Juli. Die Londoner Verhandlungen über die Verlängerung des österreichischen Stillhalte-Abkommens ist, wie „Financial News“ meldet, abgeschlossen worden. Die Kredite der österreichischen Banken sind mit Ausnahme der Kredit-Anstalt um weitere sechs Monate vom 19. Juli ab verlängert worden.

**Die rumänischen Parlamentswahlen.**

Bukarest, 18. Juli. Der Ausgang der Kammerwahlen am Sonntag läßt sich Montag früh noch nicht übersehen, da die Ergebnisse nur sehr langsam eingeht. Auf alle Fälle werden die Nationalkatholiken die erforderlichen 40 v. H. und damit die im Wahlgesetz vorgesehene Prämie von 193 Mandaten erhalten. Das endgültige Wahlergebnis dürfte wahrscheinlich erst Dienstag nachmittag bekanntgegeben werden.

**Schwere Krawalle in Strykow**

**Der Polizeiposten mit Steinen bombardiert. — Eine Person getötet und zwei schwer verwundet.**

Gestern mittag erhielt die Untersuchungsabteilung in Lodz eine Mitteilung, daß es in Strykow zu schweren Ausschreitungen gekommen sei.

Die Ursache dieser Ausschreitungen bestand darin, daß der Besitzer der Wassermühle in Swendow, Gemeinde Bratoszewice, Wladyslaw Mrowczynski öfter von Anglern bestohlen worden war, die ihm eine Menge Fische aus dem Teiche herausgeangelt hatten. Als Mrowczynski mit seinen beiden Söhnen Jan und Wincenty vor kurzem 4 Angler erwischt hatte, wurde diese von ihnen schwer mißhandelt und einem von ihnen ein Bein gebrochen. Die Verprügelten wurden in arg zugerichtem Zustande nach dem Polizeiposten in Strykow gebracht, wo sie in Haft genommen wurden. Die Mrowczynskis dagegen wurden wegen schwerer Körperverletzung in Anklagezustand versetzt. Die über den Vorfall aufgebrachte Einwohnerschaft von Strykow wollte nun in Scharen nach Swendow ziehen und an den Mrowczynskis Lynchjustiz üben. Der Polizei gelang es jedoch die erregten Gemüter zu beruhigen.

Gestern um 7 Uhr morgens ertappten die Mrowczynskis wieder einen Angler namens Franciszek Kozlowski aus Głowno, den sie wieder arg verprügelten und gefesselt nach dem Polizeiposten in Strykow brachten. Als die Einwohner von Strykow hiervon erfuhren, sammelten sie sich vor dem Gebäude, in dem der Polizeiposten untergebracht ist, an und

**verlangten die Auslieferung der Mrowczynskis, um Selbstgericht an ihnen auszuüben.**

Der Kommandant des Polizeipostens in Strykow, Sadowski, verhinderte Gewaltanwendung, indem er Befehl gab, die Menge zu zerstreuen. Beim Auseinanderretten trugen einige Personen leichte Verletzungen davon. Die Menge zog sich zwar von dem Polizeiposten zurück, besetzte aber die Nebenstraßen, um mit den Mrowczynskis auf dem Heimwege abzurechnen. Als dann die drei Männer gegen 10 Uhr nach Hause fahren wollten, setzte sich der Kommandant des Polizeipostens Sadowski zu ihnen auf den Wagen, um sie zu schützen und bis vor die Stadt zu begleiten. In der Wolkstraße wurde der Wagen jedoch angehalten und die auf ihm fahrenden Männer angegriffen. Wladyslaw Mrowczynski, Gefahr für sich und seine Söhne befürchtend, zog seinen Revolver und feuerte einige Schüsse in die Luft ab. Er erhielt jedoch bald einen Stein an den Kopf geworfen und fiel schwer verletzt vom Wagen. In diesem Moment

**fielen noch einige Schüsse und der 57jährige Wincenty Szklarek wurde tödlich verwundet, während der 37jährige Josef Kaczmarek eine schwere Verwundung davontrug.**

Die herbeieilenden Polizisten konnten nur mit großer Mühe die von den Angreifern bis zur Bewußtlosigkeit verprügelten Mrowczynskis aus den Händen der erregten Menge retten. Zu den Schwer- und leichter Verletzten wurde sofort ein Arzt gerufen, der allen Hilfe erwies. Szklarek erlag den Verletzungen, die Leiche wurde nach dem Polizeiposten gebracht.

Gegen 12 Uhr mittags versammelte sich nochmals eine große Menge vor dem Polizeiposten, die von der Familie des Getöteten aufgehetzt, eine drohende Haltung der Polizei gegenüber einnahm. Als der Kommandant die Zerstreung der Menge anordnete, wurden

**die Polizisten mit einem Hagel von Steinen überschüttet.**

Dabei wurden einige Polizisten verletzt und die Scheiden des Polizeipostens zertrümmert. Trotz der drohenden

Galtung der Menge konnte die Polizei der Lage Herr werden und die Ruhe in der Stadt wiederherstellen.

An den Tatort der schweren Unruhen hat sich der stellvertretende Chef des Lodzger Untersuchungsamtes, Kommissar Wesołowski begeben, um persönlich die Untersuchung der Zwischenfälle zu leiten.

**Blutige Familientneiperei.**

**Eine Person durch einen Schuß verwundet.**

In der Wohnung des Wächters Stefan Grobka im Hause 11. Listopada 10 kam es vorgestern nachmittag zu einem Trinkgelage, an dem außer dem genannten Wächter auch dessen Frau, die 24jährige Eugenia, und seine verheiratete Schwester, die 24jährige Bronislawa Schmidt von der 11. Listopada 15, sowie die Schwägerin Regina Grobka teilnahm, deren Mann Josef Grobka, ein Invalid, an der Ecke derselben Straße und der Gdaniska einen Zeitungskiosk unterhält. Gegen 11 Uhr abends entstand zwischen Eugenia und Regina Grobka ein Streit, der bald in eine Schlägerei ausartete, wobei sich die beiden betrunkenen Frauen verschiedene Verletzungen beibrachten. Den beiden eilten ihre Ehemänner, die Brüder Stefan und Josef, zu Hilfe. Stefan und Eugenia behielten dabei die Oberhand, da Josef als Invalide den Kampf aufgeben mußte. Die Rauserei wurde jetzt allgemein, da sich ihn noch die Brüder Edmund und Bronislaw Kuzma anschlossen, und sie verpfanzte sich bald auf den Korridor und von dort auf die Straße.

Ein vorübergehender Oberpolizist bemerkte die mit Art und Messern geführte Schlägerei und forderte die Streitenden zur Einstellung des Kampfes auf. Die Kämpfenden nahmen aber eine drohende Haltung dem Polizisten gegenüber ein, so daß er seine Schutzweste in die Hand nehmen mußte. In diesem Moment erhielt Stefan Grobka von einem der Kämpfenden einen Stoß, so daß er mit aller Kraft auf den Polizeibeamten fiel, dem hierbei die Waffe aus der Hand fiel. Die Waffe entfiel sich, wobei die Kugel die in der Nähe stehende Eugenia Grobka ins Knie traf. Erst jetzt stellte die Gesellschaft den Kampf ein.

Ein herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft verband der Betroffenen die Wunde und überführte sie in das Bezirkskrankenhaus. Auch der Bronislawa Schmidt mußte der Arzt die ihr mit Messern beigebrachten Wunden verbinden. Die Polizei ist bemüht, die Ursache der Rauserei und die Urheber derselben zu ermitteln. (a)

**Söldlicher Messerlich.**

**Blutige Auseinandersetzung zwischen einem Fleischer und einem Betrunknen.**

Der 24jährige Josef Radzyna aus Starowa Gora (Giftingshausen) bei Lodz ging gestern in stark angetrunkenem Zustande durch die Rogowkastraße seinem Heim zu. Unterwegs belästigte er einen ihm begegnenden Passanten, der sich später als der in der Rogowkastraße 195 wohnhafte 20jährige Fleischer Jankel Ast erwies. Der Belästigte rief Radzyna die Belästigung zu unterlassen, da er sich dies nicht gefallen lassen werde. Als Radzyna jedoch weiterhin den Ast angriff, zog dieser ein langes Taschenmesser hervor und stach es ihm in den Unterleib. Blutüberströmt brach Radzyna zusammen. Der Vorfall spielte sich in der Nähe des Polizeikommissariats ab, weshalb auch die Polizei bald benachrichtigt werden konnte. Radzyna wurde durch die Rettungsbereitschaft im Boznanischen Krankenhaus untergebracht, verstarb aber bald darauf. Ast, der nach dem Vorfall flüchtete, konnte bald ausfindig gemacht und verhaftet werden. (a)

**Aus Welt und Leben.**

**Schüsse im Pariser Justizpalast.**

Im Pariser Justizpalast hat sich ein blutiges Drama abgespielt. Ein Gastwirt, der in einem Alimentsationsprozess wegen böswilligen Verlassens seiner Familie zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, zog, als das Urteil verkündet werden sollte, einen Revolver aus der Tasche und gab sechs Schüsse auf seine Frau ab, die blutüberströmt zusammenbrach und sterbend ins Spital gebracht wurde.

**Eine Geschichte der Sowjettheater.**

Auf staatliche Initiative hin wird jetzt in Rußland eine dreibändige Geschichte der Sowjettheater geschrieben, von der der erste Band bereits veröffentlicht ist. Er behandelt die Geschichte des Leningrader Theaters seit Ausbruch der Februar-Revolution bis 1921, dem Ende des Kriegskommunismus. Die zwei anderen Bände werden die Geschichte bis zum Beginn der sogenannten „Rekonstruktions-Periode“ behandeln und erscheinen noch in diesem Jahre. Das Werk enthält ein reiches faktilisches Material.

**Sandfliegen peinigten Palästina.**

Palästina hat in diesem Jahre außerordentlich unter der Sandfliege zu leiden. Zwar pflegt dieses Insekt jedes Jahr im Sommer aufzutreten, doch ist es in solchen Maß-

sen noch nicht beobachtet worden. Das Tierchen, das nur die Größe einer kleinen Mücke hat, ist nicht nur lästig, sondern auch in gewissem Sinne gefährlich: Sein Stich ist geeignet, eine grippeähnliche Erkrankung herbeizuführen. Von dieser werden jedoch durchweg nur Europäer und solche Personen betroffen, die sich zum erstenmal im Lande aufhalten. Ein einmal von der Sandfliege Gestochener bleibt immun. Abwehrmaßnahmen gegen diese Landplage lassen sich kaum durchführen.

**Dynamitexplosion in Transvaal.**

Bei einer schweren Dynamitexplosion wurden in der Nähe von Maquassi (Transvaal) 8 Personen getötet.

**Ein Verkehrsflugzeug mit 9 Personen vermisst.**

Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, wird ein Verkehrsflugzeug der Pan-Amerikanischen Airways, das am Sonnabend mit 9 Personen, darunter 6 Fahrgäste aus Santiago, abgefahren ist, vermisst. Das Flugzeug ist beim ersten Landungsplatz in Mendoza (Argentinien) nicht eingetroffen. Das Flugzeug wurde zuletzt in der Nähe von Rio Blanco gesehen, wo es wegen eines Sturmes sehr niedrig flog.

**Wirb neue Leser für dein Blatt!**



# Tagesneuigkeiten.

## Verhärfung des Streiks in der Trikotagenwirkindustrie.

**Fabrikbesitzer Schicht produziert sich als Streikbändiger. Solidarische Streikaktion sämtlicher Arbeiter der Wirkindustrie.**

Der bereits die dritte Woche dauernde Streik der Arbeiter in der Trikotagenwirkindustrie wird mit aller Konsequenz durchgeführt. Sämtliche Trikotagenwerke in Lodz sind stillgelegt. In einigen kleineren Betrieben, wo die Arbeiter den Einschüchterungen des Besitzers unterlegen und nicht sofort in den Streik getreten sind, wurden diese von der Streikkommission zum Verlassen der Betriebe veranlaßt. Bezeichnenderweise war immer dort, wo die Streikkommission die Streikbrecher zur Niederlegung der Arbeit veranlassen wollte, auch Polizei in beträchtlicher Zahl zur Stelle und schützte die von den Fabrikanten geübt gemachten Arbeiter. Durch energisches Vorgehen der Streikkommission wurden aber sämtliche Arbeiter zum Streik gezwungen, wobei es zwar nicht ohne dem abging, daß einige ganz besonders Widerspenstige nicht allein mit Worten zur Vernunft gebracht wurden. Die ganz auf Seiten der Fabrikanten stehende Polizei nahm einige Verhaftungen vor, doch wurden sämtliche Verhaftete wieder auf freien Fuß gesetzt.

Die Trikotagenfabrikanten haben aber auch in den zwei Sanaczejournen „Republika“ und der „Neuen Lodzger Zeitung“ dienstfertige Bundesgenossen gefunden. Diese Fabrikantenblätter haben in der vorigen Woche die irreführende Meldung von einer Liquidierung des Streiks der Trikotagenwirker gebracht, selbstverständlich mit dem alleinigen Zweck, Verwirrung unter die Streikenden zu bringen und die Indifferenten der Fabrikanten in die Arme zu treiben. Die Leitung der Firma Schicht und Kahlerl in der Person des Mitbesitzers Alexis Schicht und des Direktors Bruno Schicht nahm diese Falschmeldung als willkommenen Anlaß, um ihre Arbeiter zur Aufnahme der Arbeit aufzufordern. Selbstverständlich halfen sie auch mit Drohungen einer sofortigen Entlassung nach. Der Angestellte Bälle von „Schicht und Kahlerl“ machte den Arbeitern sogar den „geistvollen“ Vorschlag, von hinten durch den Zaun in die Fabrik zu gelangen, wo sie von der Streikkommission nicht erreicht werden könnten. Alle diese Finessen halfen aber nichts, „Schicht und Kahlerl“ blieben ebenso wie alle anderen Fabriken stillgelegt.

Am Sonnabend fand im Lokale des Buchdruckerverbandes eine Versammlung der streikenden Wirker statt, in welcher beschlossen wurde, den Streik zu verhärfen und auch die Meister zur Teilnahme am Streik zu veranlassen. Der Kampfeswille der Streikenden ist außerordentlich fest und es besteht alle Aussicht auf einen für die Arbeiterschaft günstigen Ausgang des Lohnkampfes.

### Ergänzungsausschubungskommission.

Am Donnerstag, dem 28., und Freitag, dem 29. Juli, um 8 Uhr morgens amtiert im Lokal in der Kosciuszko-allee 21 eine Ergänzungsausschubungskommission für die Rekruten des Jahrgangs 1911 und der älteren Jahrgänge, die dem Kreisaustrubungskommando Lodz-Stadt II angehören. Zu erscheinen haben die im Bereiche des 1., 4., 6., 7., 10., 12., 13. und 14. Polizeikommissariats wohnenden Rekruten, die bisher noch nicht zur Musterung gestanden haben und deren Verhältnis zum Militärdienst noch nicht geregelt ist. (a)

### Persönliches.

Heute geht der Kurator des Schulbezirks Jerzy Gombosi in Urlaub. Er wird während seines Erholungsurlaubs von dem Witeilungschef Schulz vertreten. Auch der Staatsanwalt des Lodzger Bezirksgerichts Jan Marzowski tritt heute einen Erholungsurlaub an, wobei er von dem Kammerstaatsanwalt Stanislaw Mandocki vertreten wird. (a)

### Er trinkt einen Liter Schnaps.

In seiner Piotrastraße 4 gelegenen Wohnung zog sich der 27jährige Wladyslaw Kolinski infolge übermäßigen Alkoholgenußes eine Vergiftung zu. Kolinski war in Gesellschaft von einigen Freunden eine Wette eingegangen, daß er einen Liter Schnaps austrinken werde, was er auch tat und dabei 50 Zloty gewann. Er erlitt dadurch jedoch eine Vergiftung, die so stark war, daß ein Arzt der Rettungsbereitschaft ihn nach dem Krankenhaus bringen mußte. (a)

### Wenn Frauen von der Straßenbahn abspringen.

Vor dem Hause Sieromowstraße 18 sprang aus einem Straßenbahnwagen der Linie Nr. 8 das Dienstmädchen Marjanna Wlodarska, wobei sie so schwere Verletzungen davontrug, daß sie von einem Arzt der Rettungsbereitschaft in bewußtlosem Zustande in das Radogoszecer Krankenhaus gebracht werden mußte.

### Ausgesetztes Kind.

Auf dem Felde am Ende der Marynskastraße hörten gestern Vorübergehende ein Kind weinen. Als man der Stimme nachging, fand man ein in ein Bündel gewickeltes Kind weiblichen Geschlechts von etwa 3 Monaten, das von der Polizei im Findlingsheim untergebracht wurde.

### Dieb bricht sich ein Bein.

In den Garten des Jan Slomczewski in der Konopnickastraße 54 drangen gestern nacht zwei Diebe ein, die jedoch von dem Besitzer bemerkt und verjagt wurden. Am Morgen fanden Passanten neben dem Zaune des genannten Grundstücks einen Mann, der am Kopfe verletzt und

dem ein Bein gebrochen war. Es ist dies der 19jährige Stanislaw Konka ohne ständigen Wohnort. Konka gab an, von unbekanntem Personen verprügelt worden zu sein, doch scheint er auf der Flucht aus dem Garten die Verletzungen davongetragen zu haben. Er wurde im Krankenhaus untergebracht. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

### Vom Leben germüht.

Im Torwege des Hauses Limanowiskistraße 19 wurde gestern in bewußtlosem Zustande eine junge weibliche Person mit Anzeichen einer Vergiftung aufgefunden. Von der Polizei wurde festgestellt, daß dies die beschäftigungs- und obdachlose 30jährige Josefa Pastusial ist. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwieß der Lebensmüden die erste Hilfe und überführte sie in recht bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus in Radogoszcz. — Auf dem Halter Ringe brach der 31jährige beschäftigungs- und obdachlose Karl Gutmann ohnmächtig zusammen. Nach Erteilung der ersten Hilfe brachte ihn der Arzt in der städtischen Krankensammelstelle unter. (a)

### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Piomorska 10; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; Z. Gorczynski, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

### Durch Fußtritt Eingeweide ausgekreten.

Zwischen der Frau des in der Lagiewniker Chauffer Nr. 42 wohnhaften Zufuhrbahnangestellten Wladyslaw Klamrowski und einer Nachbarin war es gestern zu einem Streit gekommen, den Klamrowski zu schlichten suchte. Als er zwischen den beiden Frauen stand, erhielt er von einer derselben einen Fußtritt in den Unterleib mit solcher Kraft, daß ihm die Eingeweide herausstraten. Ein herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft überführte Klamrowski in sehr ernstem Zustande nach dem Bezirkskrankenhaus. Die Polizei sucht zu ermitteln, welche der beiden Frauen Klamrowski den Fußtritt versetzt hat, um sie zur Verantwortung zu ziehen.

# Sport-Turnen-Spiel

## Der Punktekampf in der Liga.

### Zwei Siege und ein Unentschieden.

Die am gestrigen Tage stattgefundenen drei Ligaspiele brachten zum Teil die vorausgesehenen Resultate. Lediglich Ruch machte eine kleine Ueberraschung. Mit seiner durch neue Spieler verjüngten Ligamannschaft bot er der Krakauer Wisla erfolgreich die Stirn. Das erzielte Unentschieden ist für die Oberschlesier ein schöner, vollwertiger Erfolg. Die Polener Warta holte sich mit nicht allzu großer Anstrengung von der heute fast miserabel spielenden Warschauer Polonia 2 Punkte, desgleichen auch die Lemberger Pogon von Warszawianka. Durch die gestrigen Resultate hat die Ligatabelle eine kleine Aenderung erfahren. Pogon hat wiederum den zweiten Platz belegt und steht mit ihren Gewinnpunkten mit dem Tabellenführer auf gleicher Höhe, kommt aber für den Meistertitel nicht ernstlich in Frage, da die Lemberger bereits zwei Spiele mehr ausgetragen haben. Auch Warta konnte ihre Position auf der 6. Stelle befestigen. Den Schluß der Tabelle bilden weiter Polonia und Czarni.

### Der Stand der Ligaspiele.

Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Cracovia . . . 10	16	33:11
2. Pogon . . . 12	16	20:10
3. Legia . . . 9	14	23:9
4. P. K. S. . . 11	13	23:11
5. Gubaria . . . 10	12	20:15
6. Warta . . . 11	11	25:23
7. Warszawianka 11	11	15:22
8. Wisla . . . 10	10	17:18
9. 22 Reg. . . 10	9	16:22
10. Ruch . . . 11	8	14:21
11. Polonia . . . 11	5	11:31
12. Czarni . . . 12	3	6:30

### Warta — Polonia 2:0.

Posen. Warta war die weit bessere Mannschaft, sowohl technisch wie auch im Zusammenspiel. Bei Polonia konnte man fast gar keine guten Momente feststellen. Ihr Spiel gleicht heute kaum einer Mannschaft der A-Klasse. In der ersten Halbzeit erzielt Warta durch Scharske den ersten Treffer. In der zweiten Halbzeit kann Nawrocki für Warta das Resultat auf 2:0 bringen.

### Pogon — Warszawianka.

Lemberg. Pogon war auf eigenem Boden entschieden der bessere Partner. Ganz besonders aktiv zeigte sich der Angriff, der alle Situationen fleißig ausnützte und den Gegner bedrängte. Das erste Tor erzielt Pogon durch Niedziol. Die zweite Halbzeit sieht die Warschauer wiederholt im Angriff, aber es kommt zu keinerlei Erfolg. Dagegen kann Pogon durch Lagodny das zweite Goal schießen.

### Wisla — Ruch 1:1.

Krakau. Während des ganzen Spiels hat der Wirt — Wisla — eine kleine Ueberlegenheit, die sich aber nicht in geschossenen Toren ausdrückt. Auch spielt mit großer Aufopferung. Er versteht es, alle Angriffe des Gegners abzuwehren. Bis zur Pause ist 0:0. Nach der Pause kann Reyman I Wisla in Führung bringen. Bald darauf gelingt es aber einem Ruchspieler, den Ausgleich herzustellen. Schiedsrichter Obst muß das Spiel als unentschieden (1:1) abpfeifen.

### Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

Die am Sonnabend und Sonntag ausgetragenen Fußballspiele brachten durchweg höchst interessante Ergebnisse. Das wichtigste Spiel, L. Sp. u. W. — Touring, das als zweites Pokal Derby angesehen werden konnte, sah

wie wir bereits gestern berichten konnten, die Turner als die wohlverdienten Sieger. Das zweite, nicht minder interessante Spiel zwischen Wima und Hakoah war ein guter Sieg der gut disponierten Widzower Fabrikmannschaft. Bei Hakoah fehlte diesmal das planmäßige Zusammenspiel und kein famoser Tormann, wie es Rapoport ist, konnte seine Elf vor der Niederlage schützen. Die Arbeiterelf Widzew besiegt im schönen Spiel die Militärmannschaft W.S., desgleichen siegte auch Orkan über die etwas in Form zurückgegangene Strzelecki-Mannschaft. In Pabianice kann W.S. die dortige P.T.C.-Mannschaft knapp mit 1:0 besiegen.

### Die Resultate lauten:

- L. Sp. u. W. — Touring 3:1
- Wima — Hakoah 4:0
- Widzew — W.S. 2:1
- Orkan — Strzelecki 4:2
- W.S. — P.T.C. 1:0.

### Der Stand der Spiele um die U-Klasse-Meisterschaft von Lodz.

Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. L. Sp. u. W. . . 13	21	43:11
2. P. K. S. 16 . . 14	18	23:17
3. Widzew . . . 13	16	34:17
4. Touring . . . 14	16	36:21
5. Strzelecki . . 14	15	23:23
6. Wima . . . 13	14	26:25
7. P. K. S. . . 14	11	17:24
8. Hakoah . . . 11	10	10:19
9. Orkan . . . 12	6	19:44
10. P. T. C. . . 12	3	9:40

### Wader verliert in Krakau.

#### Wader auch in Lodz.

Die Wiener Wader, die in Krakau der Wisla und der Cracovia Niederlagen beibrachte, stand gestern einer kombinierten Krakauer Mannschaft gegenüber. Die Krakauer Elf unterlag wohl den Wienern in technischer Beziehung, war aber im Torechießen die erfolgreichere. Auch mußten die Wiener ohne ihren Tormann Cart, der im Spiel gegen Cracovia verletzt wurde, antreten. Seine Stelle nahm der von der Krakauer Malkabi zur Verfügung gestellte Tormann Eisner ein. Wader verlor dieses Spiel 2:0. Diese Niederlage ist aber mehr auf eine allgemeine Ermüdung der Wiener Mannschaft zurückzuführen. Drei scharfe Spiele in drei Tagen zu liefern, übersteigt auch die Kräfte einer guten Mannschaft, wie es die Wiener Wader ist.

Im Anschluß daran können wir berichten, daß die Wiener morgen, Dienstag, um 18 Uhr auf dem D.N.B.-Platz in Lodz gegen eine aus Spielern der Touristen u. d. Turner bestehende Mannschaft antreten wird.

### Deutschland besiegt Italien 5:0 im Dabiscup.

Nachdem die Deutschen einen einwandfreien Sieg über die Engländer und die Italiener über die Japaner davongetragen haben, kamen am Freitag, Sonnabend und Sonntag in Mailand die beiden Finalisten der Europazone zusammen. Deutschland kann hier seiner Siegesfeier einen weiteren Sieg anschließen. Die Deutschen zwangen die Italiener auf ganzer Linie, ohne einen einzigen Punkt abzugeben. Mit diesem Erfolg hat sich Deutschland für den Kampf mit Amerika qualifiziert.



# Das indische Fest

Roman von Hedwig Teichmann  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Beider ist es in jenem Falle wahr. Ich selbst war Zeugin. Damals lebte ich noch in eurer Stadt und sah sie oft mit dem anderen. Ich habe Beweise. Allerdings waren dem Lehnen wohl auch schreckliche Szenen vorangegangen! Und es war eine Liebesheirat gewesen!“

Toni fuhr auf:  
„Vielleicht hat er sie auch gleich anfangs schon gequält und sie wandte sich von ihm ab...“

„Mein Kind, das tut echte Liebe nicht. Die trägt und duldet und überzeugt schließlich den anderen von der Grundlosigkeit seines Mißtrauens. Nein — es war von ihr aus wohl nur Sinnenliebe gewesen — er spürte das, als sie gesättigt war und erkaltete. Er ist ja so feinfühlig.“

Und dann suchte er — und fand. Der Hausfreund war dort, als er einst unvermutet heimkehrte. Edgar schoß auf ihn, sie warf sich dazwischen — da war das Unglück geschehen. Ich sprach mit ihm darüber. Es regte ihn stets namenlos auf. Die Sache kam auch vor Gericht — aber er wurde freigesprochen.“

Toni sah still da und dachte an den unglücklichen Mann, den sie verlassen hatte.

Dann flüsterte sie angstvoll:  
„Und die zweite, Helene? Die zweite?“

Ueber das energische Gesicht der Älteren glitt ein Zug verlegener Angst.

„Die zweite? Nun ja — durch diese Erfahrung doppelt mißtrauisch gemacht, hat er sie wohl recht gequält — ihr jede Freiheit genommen. Toni, es fällt mir schwer, davon zu sprechen. Ich liebe Edgar, trotz dieser furchtbaren Schwäche. Wie rebete ich ihm damals zu. Es war ein gutes, sanftes Geschöpf, ein wenig schwerblütig veranlagt

— aber rein war sie — schneerein. Die ewigen Qualereien raubten ihr die Sinne. Einmal nach einer solchen Szene lief sie zum Fenster — und ehe mein Bruder es hindern konnte, stürzte sie sich hinab. Sie war nicht gleich tot, lebte noch eine Zeitlang. Man sagte allen, sie wäre aus Unvorsichtigkeit hinausgestürzt. Aber dann starb sie versöhnt mit ihm. Er mochte nie mehr das Zimmer betreten; es war das gleiche, in dem er damals den Geliebten seiner ersten Frau getroffen...“

Toni hatte ihr Gesicht in den Händen verborgen und saß regungslos da.

Das kleine Zimmer, das sie nie betreten durfte und dessen Wände soviel in sich aufgesogen hatten!

Wie furchtbar das alles war! Ach, sie war auch oft nahe daran gewesen, etwas „Unvorsichtiges“ zu tun.

Die Stille tat ihren aufgepeitschten Nerven wohl. Es waren so warme, behagliche Räume; alles atmete Wohlstand, Frieden und Ordnung. Nie hatte sie die Wohlthat dieses Friedens tiefer empfunden als jetzt nach den sturmburchtobten vergangenen Wochen.

Nein, nie mehr zurück! Ihr graute unfäglich vor ihrem Heim.

Frau Helene fragte tastend:  
„Was soll nun werden? Wie denkst du dir die Zukunft?“

Toni ließ die Hände sinken.

„Das kannst du fragen? Ich lehre nicht mehr zu Edgar zurück. Er kann sich nicht ändern. Er würde mich zu Tode quälen. So leid er mir tut — aber ich kann nicht!“

„Ich möchte vermitteln — mit ihm sprechen. Ich fahre allein hin, du kannst einstweilen hier bleiben.“

„Aber nicht heute — nicht morgen — bleibe noch bei mir; ich fühle mich so krank und erschöpft.“

„Gut! Ein paar Tage sollst du Ruhe haben. Aber eine Karte schreiben wir ihm gleich, damit er weiß, daß du wohlhalten bei mir angekommen bist. Dann können wir ja weiter beraten.“

Drei Tage später kam ein Brief von Frau Schwarz. Er war an Frau Salzer gerichtet und lautete:

Sehr geehrte gnädige Frau!

Ich möchte nur bitten, daß jemand herkommt. Dieses Alleinsein tut dem Herrn nicht gut. In den letzten Wochen hat er sich jeden Abend starken, schwarzen Kaffee gekocht, um den Schlaf zu vertreiben. Er mühte studieren, wie er mir auf meine Vorstellung sagte. Jetzt ruft er den ersehnten Schlaf mit allen möglichen Mitteln herbei. Früh ist er dann nicht wach zu bekommen. Und er muß doch in der Apotheke sein. Wie ich sehe, nimmt er sehr starke Schlafmittel. Diese Tage wieder sitzt er die halben Nächte über einem kleinen, roten Buche. Es ist mit der Hand geschrieben. Den ganzen Tag geht er dann matt und zerschlagen herum. So kann es nicht bleiben; es muß etwas geschehen, der Herr richtet sich sonst zugrunde. Das also wollte ich nur melden. Ich höre ihn abends in der totenstillen Wohnung lachen und sprechen. Also bitte, kommen Sie bald!

Ihre Mathilde Schwarz.

Frau Salzer gab, feldsam erschüttert, Toni den Brief zu lesen. Der wich beim Durchfliegen der Zeilen jede Farbe aus dem Gesicht. Angstvoll und zornig zugleich rief sie jetzt:

„Er lieft mein Tagebuch — er hat das japanische Schränkchen erbrochen!“

„Nun, nun, steht denn etwas so Schlimmes darin?“

„All meine Herzsgedanken seit fast zwei Jahren.“

Toni versank in tiefes, quälendes Sinnen:

„Nun hat er alles gelesen — nun weiß er die Wahrheit! Weiß es, daß ich nie den anderen vergessen konnte. Ach, Edgar, das hättest du nie zu erfahren brauchen! So tief wollte ich dich nie verletzen. Ich hütete mein Geheimnis so gut vor dir. Aber du fühltest, daß mein tiefes Sehnen, mein bestes Empfinden nicht dir galt.“

Frau Salzer forderte energisch:

„Wir fahren beide hin, Toni. Du mußt mit. Ich lebe eine Zeitlang mit euch — das hätte ich übrigens längft tun sollen —, aber ich dachte —, ich wollte nicht stören.“

(Fortsetzung folgt)



Am Sonntag, den 17. Juli, um 3 Uhr nachm., verschied nach langem schweren Leiden unser innigstgeliebter treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Kusine

## Robert Krause

Restaurateur

im Alter von 56 Jahren.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet morgen, Dienstag, den 19. Juli, um 1 Uhr nachmittags, vom Trauerhause in Alexandrow, Plac Kosciuszki 4 aus, auf dem alten evang. Friedhof in Lodz statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Trauerzug trifft in Lodz auf den Friedhof gegen 5 Uhr ein.



## Kennen Sie den Bücherkreis? Nein?

Dann lesen Sie bitte diese Mitteilung, wir sind überzeugt, daß Sie unser Mitglied werden. Der Bücherkreis hat in den sieben Jahren seines Bestehens weit über eine Million Bände verbreitet. Seine Werke sind vorzüglich in Inhalt und Ausstattung. Sie können es sein, denn der Bücherkreis ist eine auf Solidarität gestellte genossenschaftliche Organisation ohne Gewinnabsichten.

Für Ploty 2.— monatlich, oder Ploty 6.— im Quartal, erhält jedes Mitglied vier Bände jährlich. Dabei gilt völlige Freiheit der Bücherwahl. Selbstverständlich kann jedes Mitglied noch mehr Bände aus unserer reichen Auswahl gleich vorteilhaft, das heißt zu Ploty 6.— (statt RM 4.30, für Nichtmitglied) beziehen. Kein Eintrittsgeld, aber zwei weitere wesentliche Vorteile: umsonst eine umfangreiche illustrierte Vierteljahresschrift; alljährlich einmal eine Sondervergünstigung für alle Mitglieder. Der Bücherkreis ist die günstigste Gelegenheit, allmählich zu einer wertvollen Bibliothek zu gelangen. Warten Sie daher nicht lange, sondern werden Sie sofort Mitglied im Bücherkreis.

Die Zahlstelle für Lodz ist der Buch- und Zeitschriften-Vertrieb „Volkspreße“ Lodz, Petrikauer 109

Der Bücherkreis GmbH., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 7

## Moden- u. Frauenzeitschriften

im Abonnement und in Einzelheften empfiehlt der

Buch- und Zeitschriften-Vertrieb „Volkspreße“ Lodz, Petrikauer Straße 109, im Hofe

Administration der „Lodzger Volkszeitung“

Verlangen Sie Gratis-Probehefte.

### Dr. N. Haltrecht

Biuletowska 10  
Telephon 245-21

Haut-, Horn- und Geschlechtskrankheiten.

Empfängt von 8—11 Uhr morgens, von 12.30—1.30 nachm. und von 5—9 Uhr abends, Sonn- und Feiertags von 10—1 Uhr vorm.

### Hunderte von Kunden

überzeugten sich, daß jegliche Tapezierarbeit am besten u. billigsten bei annehmbaren Ratenzahlungen nur bei

### P. WEISS Sienkiewicz 18

(Front im Laden) ausgeführt wird. Achten Sie genau auf angegebene Adresse!



Es spricht sich herum unter Freundinnen:

Schneiderei selbst

und halte dazu die Deutsche Moden-Zeitung

Reiche Modellauswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Schnitt. Hauswirtschaftliche Winke. Großer Unterhaltungsteil. Schnittmusterbogen Überall erhältlich! Heftpreis 45 Pfg.

BEYER — der Verlag für die Frau — LEIPZIG Beyerhaus

Preis Zloty 1.10 Erhältlich im Buch- und Zeitschriften-Vertrieb „Volkspreße“, Petrikauer 109.

### Dr. med. Heller

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
Nawroscikstraße 2, Tel. 179-89

Empf. bis 10 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 12—2 Für Frauen speziell von 4—5 Uhr nachm.

### Venerologische Spezialärzte Heilanstalt

der Spezialärzte Zawadzka 1.  
Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr nachmittags. Konsultation 3 Zloty.

### Neu eröffnete Konditorei und Fruchteislokal „PAVILLON“

Sienkiewiczza 40, neben dem Park empfiehlt Fruchtis mit 50 Groschen die Portion. Die besten Kuchen zu 20 Groschen. Zu jed. Portion Eis Waffeln u. Sodawasser umsonst Nach Verspeisung von 3 Portionen die 4. umsonst Das Lokal ist im amerikanischen Stil eingerichtet Konkurrenzpreise. Um regen Zuspruch ersucht die Zeitung.

### Die beste Einkaufsquelle

für den deutschen Werttätigen

in Spiegeln Zischglas Platterwaren Musikalien

ist die Firma

GUSTAV TESCHNER  
GLÓWNA 56 (Ecke Juliusza)

### Heilanstalt der Spezialärzte, Röntgeninstitut und zahnärztliches Kabinett

Zgierzka 17 — Tel. 116-33

Empfangen werden Kranke aller Spezialitäten von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Bisiten in der Stadt.

Durchleuchtungen u. Röntgenbestrahlungen \* Analysen